



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2013 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Fritz legt los – S. 5

Bauklötze staunen – S. 6

Künstler kocht – S. 7

Oper balkanisiert – S. 9

Schwaben schreiben – S. 10

Hundsrose hilft – S. 11



UNSER täglich Brot soll erhalten bleiben.

Foto: fh

## Kiezbewohner in Rage

*Hoch ging es her in der Genezarethkirche, als im Rahmen der »Woche des Besuchs« zum Thema »Aufwertung für alle - geht das?« Bürger und Podium miteinander diskutierten wollten.*

*Allein der Eingangsfilm, in dem die Situation im Schillerkiez beschrieben wurde, brachte Teile des Publikums in schäumende Wut. Verständlich, wenn die Realität ganz anders erlebt wird. Dass es gerade junge Menschen waren, die nicht diskussionsbereit waren, zeugt davon, dass sie offenbar die Erfahrung machen mussten, dass Diskussionen mit Politikern konsequenzfrei sind. Es ändert sich ja doch nichts. Und wenn Politiker und Interessenvertreter der Wirtschaft gekonnt auf Nebenkriegsschauplätze ausweichen, wer will da noch diskutieren?*

*Andererseits gab es bei der Veranstaltung durchaus Kiezbewohner, die das Anliegen hatten zu diskutieren. Ihnen wurde die Veranstaltung nicht gerecht. Für sie war der Abend missglückt. Petra Roß*

## Ufa-Bäckerei kämpft ums Überleben

Traditionsreicher alternativer Betrieb ist ins Schlingern geraten

Im alten Westberlin vor 34 Jahren entstand durch die friedliche Besetzung des früheren Filmareals des alten Ufa-Geländes in Tempelhof ein neuer Lebensraum für Menschen, die nach alternativen Lebensformen suchten. Der Name Juppy steht noch heute für ein Leben in der Kommune. In dieser kleinen Stadt in der Stadt entstanden Betriebe. Einer der ersten war die Ufa-Bäckerei. Ausgerechnet diesem Betrieb, dessen Brot nicht nur gesundes

Sattwerden bedeutet, sondern auch eine Lebensform darstellt, droht nun das Aus.

Die Bäckerei befindet sich in der Insolvenz. Als im Jahr 2000 der Geschäftsführer der Ufa-Bäckerei schwer krank wurde, konnte er sich nicht mehr so um die Bäckerei kümmern, wie es sein sollte. Die Folge war, dass er Kredite aufnahm. Nachdem er ein Jahr später starb, übernahm Elisabeth Karnasch den Betrieb mit immerhin 60 Mit-

arbeitern. Die Kredite konnten bedient werden, bis im vergangenen Jahr eine Verkettung unglücklicher Umstände den Betrieb ins Straucheln brachte.

Kleine Bioläden verschwanden, Biolädenketten nahmen ihren Platz ein und erhöhten den Preisdruck. Das Backen von Brot und Brötchen wurde für die Ufa-Bäckerei immer unrentabler. Der lange und kalte Winter, der immerhin sechs Monate dauerte, ließ die Absätze auf

den Märkten schwinden, die Kunden suchten bei frostigen Temperaturen doch lieber ein Geschäft auf. Wen wundert es, dass bei diesen Temperaturen auch noch der Krankenstand der Mitarbeiter in die Höhe schnellte. Das kostet. Jedoch nehmen Kredite keine Rücksicht auf Wetter und Krankenstand. Erschwerend kam hinzu, dass die Sommerferien sehr früh begannen und somit die Stammkundschaft in den Ferien war. ro

*weiter auf Seite 3*

## Zehn Jahre »Morus 14« im Rollbergkiez

Das Gemeinschaftshaus feiert erfolgreiche Arbeit für Integration und Bildung

Der Verein »Morus14« im Rollberg arbeitet in diesem Jahr schon zehn Jahre daran, die Bildung der Rollbergkinder zu verbessern und die Bewohner in gemeinsamen Aktivitäten zusammenzubringen.

2003 wurde er nach dem ersten ABM-Jahr im Gemeinschaftshaus von Mitarbeitern des damaligen Quartiersmanagements, Gilles Duhem, Renate Muhlak und Freunden gegründet. Sie boten damals

den Mittagstisch »Mitter kochen für Mieter« an. Lediglich sechs Gäste kamen. Jetzt werden jeden Mittwoch 40 bis 60 Essen gekocht! Seit 2006 hat sich »Morus 14« von den Fördergeldern der Stadt unabhängig gemacht und wird von vielen kleinen und auch großen und bekannten Spendern unterstützt. Mit Aktivitäten und Benefiz-Veranstaltungen auch außerhalb des Kiezes wird Geld in die Vereinskasse gespült.

»Morus 14« hat auch Zuspruch von Politikern: Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit hatte vor Jahren mit dem Fernsehkoch und -moderator Alfred Biolek im Gemeinschaftshaus ein Benefiz-Essen gekocht. Auch Politiker wie Erol Özkaraca und andere aus der SPD, dann Falko Liecke, CDU, mehrmals im Jahr die Grünen Anja Kofbinger, Bernd Szczepanski und Bertil Wever, im Sommer auch Renate Kühnast, sowie

Frank Henkel, CDU, kochten hier schon. Während seines Bestehens hat der Verein viele Integrationspreise bei Ausschreibungen gewonnen. Bei Terminen wie »48 Stunden Neukölln« nehmen die Familien der Rollbergkinder gerne mit typischen Gerichten aus der alten Heimat an dem großen bunten Buffet teil und freuen sich, dass ihre Speisen den deutschen Besuchern so gut schmecken.

*weiter auf Seite 4*

## Aus der Redaktion

»Ist Biolek eigentlich Moderator oder Koch?«, fragte Michaela. Felix wühlte sich sofort durch Wikipedia. »Jurist, 79, UN-Sonderbotschafter für Weltbevölkerung, Wahl-Kölner!«, war seine wenig erhellende Antwort. Dafür machte sein Handy alle paar Minuten »blubb«, um unsere Konzentrationsfähigkeit zu testen. Petra bemühte sich zum wiederholten Male, das Wort »Zweckentfremdungsverbot« stolperfrei zu sprechen und zu schreiben. Michaela bekleckerte sich mit Holunderblütensaft und schrie: »Wie bekomme ich denn den Fleck raus?« Beate bot an: »Nimm doch die Fleckenschere«.

## Impressum

**KIEZ UND KNEIPE**  
Neukölln  
erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren  
**Herausgegeben von:**  
Petra Roß  
**Chefredaktion:**  
Petra Roß  
**Chef vom Dienst:**  
Felix Hungerbühler  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Olga Jablonski, Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl, Ylva Roß, Corinna Rupp, Jörg Hackelböcker, Roland Bronold, Jana Treffler, Pia Littmann  
**Anzeigen:**  
info@kuk-nk.de  
**Technische Leitung:**  
Felix Hungerbühler  
**Adresse:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de  
**Bankverbindung:**  
Kto 550803702  
BLZ 60010070  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141  
**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 265 – Dienstag  
11. November 1913

**KINDER ALS ERWERBSMITTEL.** Gerichtsassessor Tormin hat im Bürgersaal des Berliner Rathauses in der Vereinigung der Berliner Gemeindewaisenräte einen Vortrag gehalten, dem wir u. a. entnehmen, daß allein im März d. J. in 75 deutschen Zeitungen 572 verschiedene Annoncen gefunden wurden über Weggabe von Kindern und ferner 688 Gesuche um Annahme von kleinen Kindern. Er bat, ihn mit Rat und Tat zu unterstützen und die Tageszeitungen auf diese Annoncen durchzulesen und zu untersuchen. Die Geldinteressen spielen bei der Annahme von Kindern die Hauptrolle. Oft kommt es den Pflegeeltern nur auf das Geld an. Das Interesse der Kinder wird meist in keiner Weise wahrgenommen, bei gewissenlosen Pflegeeltern oft sogar vernachlässigt und stark gefährdet. Vielfach werden die Kinder zu dauernden Erpressungen benutzt. Die oft besprochene Engelmacherei ist weniger von gewerbsmäßigen Pflegefrauen zu befürchten, als von Personen, die Kinder gegen eine einmalige Abfin-



dungssumme in Pflege nehmen und nur Interesse haben, sich solcher Kinder bald wieder zu entledigen. Der Redner warnte besonders vor einer Frau Neukamm, welche die Vermittlung von Pflegeeltern übernimmt. Einige deutsche Zeitungen lehnten jetzt die Aufnahme von Inseraten, die den Verdacht einer Kindesausnutzung aufkommen lassen, grundsätzlich ab.

Nr. 275 – Sonntag  
23. November 1913

**DER VERBOTENE TANGO.** Auch der Papst legt gegen den Tango sein Veto ein. Mehrere englische und mehrere französische Bischöfe haben sich an den Vatikan mit der Frage gewandt, wie weit die Priesterschaft solchen Katholiken, die bei der Beichte gestehen, Tango getanzt zu haben, Absolution erteilen darf. Der Vatikan hat nun kurz und bündig geantwortet, daß der Tango als ein unsittlicher Tanz betrachtet werden muß

und infolgedessen den römischen Katholiken verboten sei. Von der Möglichkeit, für die Tango=Sünde Absolution zu erhalten, wird in dem päpstlichen Bescheid überhaupt nicht gesprochen. Armer Tango! Und doch geht es ihm nicht schlechter, als es vor hundert Jahren dem freundlichsten aller Tänze ergangen ist, dem Walzer. Als der am Berliner Hofe erschien – die reizenden mecklenburgischen Prinzessinnen, die spätere Königin Luise und ihre Schwester Friederike, hatten gewagt, ihn vorzuführen – wurde er ganz wie heute der um vieles leidenschaftlichere Tango verboten. Und die Gemahlin Friedrich Wilhelms II. fand der Walzer sei »indezent«, und tadelte die liebenswürdigen Prinzessinnen, die ihn huldigten.

Nr. 279 – Freitag  
28. November 1913

**EINE BRUTALE TIERQUÄLEREI** führte gestern

vormittag elf Uhr an der Ecke der Richard- und Ganghoferstraße zu einem erheblichen Auflauf. Der Faßhändler P. Zother aus Lichtenberg hatte einen Gaul vor seinem Geschäftswagen, der im wahrsten Sinne des Wortes nur aus Haut und Knochen bestand und außerdem hatte das arme Tier noch eine große schwärrende Rückenwunde. Ein Schutzmann, welcher das Gespann bemerkte, ließ das Pferd ausspannen. Das Publikum war darüber sehr erfreut und gab seiner Empörung über die Benutzung des halbverhungerten Pferdes als Zugtier Ausdruck. Der Besitzer des Pferdes führte das Tier auch ab, hatte aber einen Andern heimlich beauftragt, ihm auf einem andern Wege mit dem Wagen zu folgen. In der Erkstraße trafen sie sich sodann und spannten das Pferd wieder ein. Z. hat daher eine Anklage wegen Tierquälerei zu gewärtigen.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1913 übernommen.**

## Ein »Rinnsteinkind« macht Furore

Der Weg des Tangos vom Bordell in die Salons

Leidenschaft, Zärtlichkeit, Melancholie, ein Spiel zwischen Mann und Frau, das ist der Tango. Geboren in den Bordellen und Varietés der Elendsviertel von Buenos Aires erzählt er von gescheiterter Liebe und schmerzlichen Gefühlen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Stadt von Einwanderern geradezu überschwemmt. Aber für so viele Immigranten gab es auch in Argentinien nicht genug Arbeit. Armut und soziale Verelendung waren die Folge.

Mit dem Tango konnten die Machos auf Tuchfühlung mit den wenigen Frauen gehen und außerdem der Trauer und Wut über die gescheiterte Existenz Ausdruck verleihen. »Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann«, sagte Enrique Santos Discépolo, einer der ganz Großen des Tango.

Gleichzeitig mit dem Tango entstand die Tonaufzeichnung. Auf Schellackplatten reisten die neuen Klänge in die Alte Welt und wurden von der High Society in London und Paris

begeistert aufgenommen. Der Tango galt als chic, extravagant und exotisch, das Anrühige gab ihm etwas prickelnd reizvolles. Bei jeder Soirée, auf jedem Ball wurde Tango getanzt. So sinnlich wie der Tanz war auch seine Mode. Die Damen trugen hoch geschlitzte schmale Röcke aus Chiffon, aus denen das Bein hervorblickte.

Das eng umschlungene Tanzen und die freizügige Mode bedeutete für viele den Untergang jeglichen Anstands. Ein »Rinnsteinkind« nannte

Kaiser Wilhelm II. den Tango. Als die Gräfin von Schwerin-Löwitz einen Tango-Tee ausgerechnet im preußischen Landtag veranstaltete, war das Maß voll. Am 20. November 1913 erging ein Erlass, nach dem es Offizieren in Uniform verboten war, den Tango zu tanzen.

Der Papst dagegen revidierte bald sein Urteil. Casimiro Aín, einer der berühmten Tangotänzer dieser Zeit, schaffte es im Februar 1914, ihm vorzutanzten und ihn zur Rücknahme des Dekrets zu bewegen. mr

## Bürgertreff für den nördlichen Schillerkiez

Was lange währt wird bald gut

Endlich ist es soweit: Im Januar 2014 wird das Bürgerzentrum für den nördlichen Schillerkiez in der Mahlower Straße 27 seine Tür öffnen.

Es wird in Trägerschaft des »Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.« (NBH) in der Schierker Straße und in enger Kooperation mit dem »Warthe-Mahl« in der Warthestraße seine Arbeit aufnehmen.

Das NBH blickt auf stolze 60 Jahre Erfahrung und vorbildliche Neuköllner Stadtteilarbeit zurück. Das »Warthe-Mahl« ist der Nachbarschaftstreff im südlichen Schillerkiez und eine Einrichtung der »Projektagentur gGmbH«. Die konzeptionelle Umsetzung obliegt zum Großteil dem Verein »Kiez-in-Aktion e.V.«, einem Anwoh-

nerverein. Weitere tatkräftige sowie finanzielle Unterstützung kommen vom »Quartiersmanagement Schillerpromenade« (QMS) und dem »Quartiersrat Schillerpromenade« (QRS).

Seit 2009 möchten die Anwohner im nördlichen Schillerkiez einen möglichst zentralen Treffpunkt, nicht nur für Veranstaltungen, sondern vor allem für generations-, konfessions- und kulturübergreifendes Miteinander, den Informationsaustausch auf allen Ebenen und Hilfestellung im Alltag, wie Einkaufen oder Wauwi spazieren führen bei Krankheit. Eigens zu diesem Zweck gründete sich ein Anwohner-Verein.

Anfänglich vom QMS ignoriert und blockiert,

schmückte es sich 2011 selbst mit der Idee und gab eine Machbarkeitsstudie bei TOPOS (GfR für Stadtforschung) in Auftrag. Das Anfang 2012 vorgelegte Ergebnis der Studie bestätigte die Forderung der Anwohner. Seither hat sich die personelle Situation

Druck, der Anwohnerverein »Kiez-in-Aktion e.V.« gründete sich neu.

Sigmar Gude von TOPOS legte sich ins Zeug und holte grünes Licht aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, was wichtig für die langfristige Finanzierung ist. Ebenso fand er

schäftsführer des NBH, Rainer Konrad, den Geschäftsführer der »Projektagentur gGmbH«, Vertreter des QMS, des QRS und von »Kiez-in-Aktion e.V.« an einen Tisch.

Ende Januar 2014 werden die Räumlichkeiten offiziell mit Live-Musik, einer Vernissage und einem Multi-Kulti-Buffer eröffnet. Herzstücke des Bürgertreffs sollen die »Nachbarschaftsbörse« und die »Medien-Werkstatt« sein. Die »Nachbarschaftsbörse« soll der wechselseitigen, unentgeltlichen Nachbarschaftshilfe dienen. Die »Medien-Werkstatt« soll von der Anwohnerschaft für eigene Ideen und Projekte sowie zur Befähigung im Umgang mit Medien genutzt werden. bs



DIENSTLEISTUNGSTAUSCH erwünscht. Foto: fh

im QMS positiv verändert, der QRS machte

Verbündete: Er brachte Bernhard Heeb, den Ge-

## Viele Wohnungen und noch mehr Büros

Schwerer Stand für Senator Müller bei Vorstellung des Bebauungsplanes fürs Tempelhofer Feld

Die Stadt braucht dringend günstige Wohnungen. Damit begründet Bausenator Michael Müller seit Monaten die Pläne für eine Randbebauung des Tempelhofer Feldes. 4.700 Wohnungen sollen hier entstehen. Bei einer »Erörterungsveranstaltung«, die am 15. Oktober im Hangar 2 des alten Flughafens stattfand, wurden die ersten Bebauungspläne für die Baufelder am Tempelhofer Damm und entlang des Stadtrings vorgestellt.

Bei näherem Hinsehen stellt sich allerdings heraus, dass lediglich rund 30 Prozent der gesamten Fläche für Wohnungen vorgesehen ist. Auf dem weitaus größeren Teil sind Bürogebäude und Gewerbeansiedlungen geplant. Die sollen sich als breiter Riegel sowohl entlang des Tempelhofer Damms als auch der Autobahn hinziehen.

Müller sagte, das Tempelhofer Feld würde gebraucht, um auch neue Wohnungen in der In-

nenstadt zu schaffen. Es sei »zutiefst unsozial« zu sagen, alles solle bleiben wie es ist und diejenigen, die neu in die Stadt kommen, könnten doch an den Rand ziehen. Privatisiert werden solle es nicht, daher habe er Vorverträge mit den



SENATOR Müller und der Bürger protestiert! Foto: mr

städtischen Wohnungsbau-gesellschaften »Dewo« und »Stadt und Land«, sowie der »Baugenossenschaft Ideal« abgeschlossen. Wer allerdings all die Bürogebäude errichten wird, das sagte er nicht.

Neben der Bebauung

ist gegenüber dem Flughafengebäude ein 500 Meter langes und bis zu 120 Meter breites Regenwasserbecken geplant. Das soll zwar für Wassersportveranstaltungen genutzt werden können, geplansch werden darf darin allerdings

weiten Halbkreis über das Feld durch derzeit geschützte Brutgebiete der Feldlerchen verlaufen soll. Die müssen dafür ins Brandenburgische umziehen. Wasserbecken und Wall gelten als Ausgleich für die durch die Bebauung verlorengelassenen Flächen.

Aus dem Publikum hagelte es Kritik gegen diese Planungen. Die Kritiker warfen dem Senator vor, der Informationsabend sei eine reine Alibi-Veranstaltung, weil die Pläne ohnehin schon feststünden. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung sei für Politik und Verwaltung nur eine lästige Farce.

Müller wies die Vorwürfe zurück. »Es wird nicht eins zu eins etwas durchgezogen«, sagte er. Ein Beispiel dafür sei die Internationale Gartenausstellung 2017, die in die »Gärten der Welt« nach Marzahn verlegt wurde. Dabei vergaß er allerdings zu erwähnen, dass der eigentliche Grund für die Verlegung

die Terminkollision mit der Modemesse »Bread and Butter« war.

Der Umweltverband »BUND« will gegen die Senatspläne für das Tempelhofer Feld vor Gericht ziehen. Weder Wasserbecken noch Damm seien ökologisch sinnvoll. Der Rundweg führe nicht zu einer Verbesserung der Zugänglichkeit des Feldes, da dadurch bestehende Wegeverbindungen abgeschnitten oder zurückgebaut werden müssten.

Auch die Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« setzt sich dafür ein, das Feld in seiner Gesamtheit als Erholungsfläche zu erhalten und sammelt deshalb Unterschriften für einen Volksentscheid. 174.000 Berliner müssen bis zum 13. Januar unterschrieben haben, damit die nächste Stufe des Volksbegehrens erreicht wird. Dann können die Berliner an der Wahlurne über die Zukunft des Feldes entscheiden.

mr

## Aufwertung für alle - geht das?

Der Versuch einer Diskussionsveranstaltung in der Genezarethkirche

Gut besucht war die Veranstaltung des Quartiersmanagements Schillerkiez in der Genezarethkirche am Herrfurthplatz, die am 22. Oktober unter dem Thema »Aufwertung für alle - geht das?« zur Diskussion aufforderte.

vom »Bündnis für bezahlbare Mieten«, die Leiterin der Bürgerhilfe in der Allerstraße und zwei Mieter aus dem Kiez.

Zur Einführung in das Thema wurde zunächst ein Film über die Stimmung im Schillerkiez

die relativ hohe Zustimmung zur Entwicklung im Kiez. Dies wurde im Abspann des Films dokumentiert, in dem schlussfolgernd zu lesen war, dass die Kiezbewohner sich hier wohl fühlen und die Entwicklung der letzten Jahre begrüßen.

Im Publikum wurde das nicht ganz so gesehen. Es gab laute Wortbeiträge von den Neuköllner Anarchisten, die bedauerlicherweise aufgrund der kirchlichen Raumakustik vom Restpublikum nicht verstanden wurden. Nach dem gelungenen Versuch, die Podiumsteilnehmer kurz vorzustellen, verordnete der Moderator eine Pause, die zur Beruhigung der Gemüter führen sollte.

Bei dieser Gelegenheit entstand ein kurzes Gespräch mit dem Interviewer der Anwohner und Geschäftsleute, die im Film zu sehen waren.

Offenbar sind die kritischen Anmerkungen wohl aus dem Film geschnitten worden.

Nach der Pause ging es dann zwar immer noch turbulent, aber durch die Verwendung von Mikrofonen deutlich verständ-

Publikum schon Fragen nach der Wohnungspolitik von »Stadt und Land« und nach sozialer Verträglichkeit bei gleichzeitiger Aufwertung im Stadtteil.

Insgesamt kam das Podium nur wenig zu



BAUSTADTRAT Blesing hört zu.

Foto: fh

Auf dem Podium saßen der Neuköllner Baustadtrat Thomas Blesing, Ingo Malta, Geschäftsführer von »Stadt und Land«, Heike Thomas

gezeigt. Er wurde vom Quartiersmanagement Schillerkiez in Auftrag gegeben. Interviews mit Bewohnern und Geschäftsleuten belegen



PROTEST in der Genezarethkirche.

Foto: fh

licher zu. Während die Neuköllner Anarchisten jedwede Diskussion ablehnten, weil die Positionen ja doch klar seien, gab es vom weiteren

Wort, die Nerven des Moderators lagen blank, und der Hausherrin, der Pfarrerin Elisabeth Kruse, war der Zorn ins Gesicht geschrieben. ro

## Das Dorf Rollberg dankt den Schülerhelfern

von Michaela Hamann

Fortsetzung von Seite 1 Neben den Aktivitäten im und um das Gemeinschaftshaus ist das Netzwerk Schülerhilfe das zweite wichtige Stand-

schon seit der zweiten Klasse betreut und das Alter der Schüler geht bis höchstens 20 Jahre. Die Schülerhelfer fungieren nicht nur als

ihnen den Sport- und Kulturbereich der Stadt. Es ist immer eine große Freude für die Schülerhelfer, wenn ein Kind stolz erzählt, dass es das Probejahr im Gymnasium geschafft hat und dann auch seine Dankbarkeit zeigt.

Das große Fest begann in der Regenbogenschule mit einem Konzert der Rollberg Bigband unter der Leitung von Sandra Weckert. Sie schaffte es, dass Kinder, die vorher noch nie ein Instrument in der Hand hatten, zusammen be-

dem Team des Gemeinschaftshauses zubereitet worden war. Es wurde dem Geschäftsführer des Vereins und Hauptkoordinator der Schülerhilfe, Gilles Duhem, dem wunderbaren Team des

die Rollberger zu Veranstaltungen telefonisch zusammenruft, zeigte sich mit dem ins Gesicht geschminkten Logo der Schülerhilfe, der regenbogenbunten »Rollbergsonne«.



DIE »MUEZZINA« wird erstaunt betrachtet.  
Foto: Tina Hamann

bein: Hier bekommen etwa 100 Kinder des Rollbergs Unterstützung von 75 ehrenamtlichen Schülerhelfern im Alter von 18 bis 75 Jahren. Manche Kinder werden

Hausaufgabenhilfe, sondern sind auch für die Kinder, die meist selten aus dem »Dorf Rollberg« herauskommen, ein »Tor zu Deutschland«. Die Schülerhelfer erleben mit

kannte Popsongs spielten und sangen. Nach begeistertem Beifall gingen die Gäste ins Gemeinschaftshaus, wo nach Grußworten ein leckeres Buffet wartete, das von Bewohnern, Eltern und



DIE ROLLBERG BIGBAND.

Foto: Tina Hamann

Gemeinschaftshauses, den unterstützenden Politikern und den zahlreichen unermüdlichen Helfern noch einmal großer Dank ausgesprochen.

Die »Muezzina«, die

Der Abend gestaltete sich sehr anregend, mit vielen Gesprächen und Hintergrundmusik aus der Konserve von Francois Régis, dem »Stummfilm-pianisten«.

## Zweckentfremdungsverbotsverordnung

Das Gesetz dazu ist schon da, die Verordnung fehlt noch

Nachdem das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist, kommt nun endlich Bewegung in die Berliner Baupolitik. Zum einen wird der Wiedereinstieg in den staatlich geförderten sozialen Wohnungsbau mit einem ambitionierten Programm zum Wohnungsneubau vorbereitet. Dabei sollen die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften 775 Millionen Euro in den Neubau von Wohnungen investieren. Das Land Berlin will einen Wohnungsbaufonds mit 320 Millionen Euro auflegen.

Die zweite Maßnahme ist das »Gesetz über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum« (ZwVbG), das nun vom Abgeord-

tenhaus verabschiedet wurde. Das Gesetz zielt darauf ab, das Gesamtwohnangebot in Berlin zu erhalten, und soll vor allem vor der Umwandlung von Wohn- in Gewerberaum oder Ferienwohnungen schützen.

Der Opposition gehen die Maßnahmen nicht weit genug, um die Versorgung Berlins mit bezahlbarem Wohnraum sicherzustellen. Katrin Lompscher, Abgeordnete der Partei »Die Linke«, fordert ein umfassenderes Konzept: »Das Verbot der Zweckentfremdung und die Forcierung von Wohnungsneubau reicht bei Weitem nicht aus.«

Noch ist nicht klar, wann das Gesetz in Kraft tritt und ob es für die ganze Stadt oder nur

in einigen ausgewählten Kiezen gelten soll. Zunächst müssen in ei-

nen Zusammenarbeit mit den Bezirken geschehen. Fraglich ist aber, ob die



URLAUBER sind mit ein Grund für die Zweckentfremdung von Wohnraum. Foto: Dirk Ingo Franke

ner Rechtsverordnung die Gebiete festgelegt werden, in denen das Zweckentfremdungsverbot greift. Das wird

Bezirke zur Umsetzung des Gesetzes Geld für zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt bekommen. Ein weiterer

Kritikpunkt ist auch, dass das Gesetz nur für Neuvermietungen gilt. Für die Vermieter von bereits bestehenden Ferienwohnungen gilt eine zweijährige Übergangsfrist, in der sie sich auf die neue Rechtslage einstellen können.

Für eine große Zahl der Neuköllner Ferienwohnungen dürfte das Gesetz sowieso ins Leere laufen, da sie gar nicht als Ferienwohnungen gemeldet sind, sondern als Privatwohnungen vermietet werden. Bei Entdeckung drohen zwar empfindliche Geldbußen von bis zu 50.000 Euro, doch angesichts des fehlenden Personals in den Bezirken, um Zweckentfremdung aufzudecken, ist das Risiko für die Vermieter eher gering. rb

## Körnerkiez diskutiert

Vorabergebnis der Kiezbefragung vorgelegt

Auf großes Interesse stieß die Präsentation der Befragung von Anwohnern und Akteuren im Körnerkiez im Nachbarschaftsheim Schiercker Straße. Interessierte Bürger, Stadtteilwähler, engagierte Bewohner und Mitarbeiter aus dem Bezirksamt trafen sich hier.

Das Team des Quartiersmanagements im Körnerkiez war gemeinsam mit dem Projektträger »Stadtmenschen Berlin« während der letzten Wochen und Monate engagiert im Kiez unterwegs, um Bewohner zu befragen. Ungefähr 80 Menschen im Alter von elf bis 80 Jahren standen Rede und Antwort zu den Themen öffentlicher Raum, Kulturen, Jugend und Wohnen. Das Vorabergebnis wurde am 24. Oktober im Nachbarschaftsheim Schiercker Straße von »Stadtmenschen Berlin« präsentiert.

Es überraschte nicht, dass die Bewohner von der Grundstimmung her recht zufrieden sind mit

der Entwicklung, die in den letzten Jahren, insbesondere nach der Öffnung des Tempelhofer Feldes, als eine Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität empfunden wird. Das Kleinod Körnerpark ist nach wie vor der Favorit, wenn es um die Erholung mit ganz kurzen Wegen geht. Allerdings befürchten die Körnerkiezbewohner eine Erhöhung der Mieten und fürchten sich vor der sich daraus ergebenden Verdrängung.

Dagegen sehen die befragten Mitarbeiter der Institutionen und Betriebe im Körnerkiez die Entwicklung etwas nachdenklicher. Da sie zwar im Körnerkiez arbeiten, jedoch nicht unbedingt dort wohnen, haben sie einen etwas anderen Blick auf den Kiez. Sie empfinden die bisherigen Entwicklungen als durchaus positiv, jedoch bezeichnen sie die aktuelle Situation als Scheitelpunkt, der den Kiez zum Kippen bringen könnte. Das will keiner. ro

## Vorfriede und Lampenfieber

Neuköllner Bundestagsabgeordneter nimmt Arbeit auf

Mit der ersten Sitzung des 18. Deutschen Bundestags ist es ganz offiziell: Dr. Fritz Felgentreu vertritt Neukölln in der Bundespolitik. Am Dienstag konnte Felgentreu das erste Mal seine Stimme im Parlament abgeben, um unter anderem den Präsidenten des Bundestages zu wählen. »Es fühlte sich ein bisschen so an wie mein erster Tag an der Universität. Viel Vorfriede auf die inhaltliche Arbeit, einiges an Bürokratie, große Gebäude mit unübersichtlichem Grundriss und etwas Aufregung war auch dabei«, so Felgentreu nach seinem ersten Tag als Neuköllner Bundestagsabgeordneter.

Nach der feierlichen ersten Sitzung der Volksvertretung müssen sich Felgentreu und sein neues Büroteam zunächst um ganz grundsätzliche Dinge kümmern. Hier müssen Telefonanschlüsse bestellt, Computer eingerichtet und der Bezug der Büroräume beim

Deutschen Bundestag organisiert werden.

»Die inhaltliche Arbeit hat aber schon am Montag nach der Wahl angefangen«, ergänzt Felgentreu. »Die Neu-



FRITZ FELGENTREU.

Foto: fh

köllnerinnen und Neuköllner haben mich beauftragt, sie mit starker Stimme zu vertreten, und genau das werde ich auch tun!« Der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für Neukölln möchte sich vor allem in der Familienpolitik engagieren und Neuköllner Themen in den Bun-

destag tragen. Bei den anstehenden Koalitionsverhandlungen komme es darauf an, dass sich möglichst viele der Inhalte aus dem SPD-Wahlprogramm auch im

Koalitionsvertrag wiederfinden. »Wir brauchen mehr Unterstützung vom Bund für gute Familienpolitik auf allen Ebenen. Das Geld sollte eher in den weiteren Ausbau von Kitas und sozialer Infrastruktur gesteckt werden als in fehlgeleitete Direktzahlungen wie das Betreuungsgeld!«, fasst Felgentreu seine Forderungen zusammen.

Als direkt gewählter Abgeordneter sieht es Felgentreu aber auch als eine seiner Hauptaufgaben, für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein. Deshalb wird er regelmäßige Bürgersprechstunden in den Wahlkreisbüros in Neukölln anbieten. pm

## Holz fürs Herz

Handwerkliches vom Kunsttischler

Wer hatte sie nicht, Holzperlen in allen möglichen Farben? Wer hatte nicht als kleines Kind Bausteine aus Holz oder hat sie sich mindestens einmal zu Weihnachten gewünscht? Und wenn der eine oder andere an Schaufenstern von Spielzeugläden vorbeigeht, verfällt er nicht der Nostalgie und wird für ein paar Minuten wieder zum Kind?

Aus dem Laden »Spiele aus Holz Achim Hoppe«, der zum Ganghofer-Gewerbe gehört, kommen nicht nur Kinder mit strahlenden Augen wieder heraus. Der Besitzer Achim Hoppe, leidenschaftlicher Musiker und Kunsttischler, hat sich den Traum vom eigenen Holzspielzeugladen vor 35 Jahren erfüllt. Der gelernte Erzieher hat schon in seiner pädagogischen Laufbahn den Wert des Holzes entdeckt und verstanden.

Für jeden ist hier etwas dabei: Holzpuzzles, Brettspiele, Tiere und Figuren, Obst für den Kaufmannsladen – die Liste ließe sich lang weiterführen. Um seine Leidenschaft ausüben zu können, arbeitet Hoppe gern auch mal ein bisschen länger an

seinen Werkstücken. Neben Standardarbeiten wie den Holzbrettspielen oder Bauklötzen ist er auch für individuelle Einzelstücke zu haben. »Ich habe zum Beispiel eine lebensgroße Pippi-Langstrumpf-Figur

Im Moment sind vor allem die Holzkrippen beliebt. Weihnachten steht vor der Tür, und da ist es immer gut, etwas Neues präsentieren zu können. Denn gerade jetzt kommen viele Kunden mit Kindern



SCHAUFENSTER voller Ideen.

Foto: cr

gebaut«, erzählt er stolz. Neben Spielzeug stellt er auch Klingel- oder Namensschilder her. Formen und Farben kann der Kunde aussuchen, fast alles ist möglich.

Auch für Reparaturen hat Achim Hoppe eine freie Hand und ein offenes Ohr. Denn die alten Spielzeuge aus Holz, seien sie auch nicht von ihm selbst gefertigt, liegen ihm am Herzen.

oder Enkelkindern, die sich unter den Schätzen etwas für das große Fest aussuchen dürfen.

Wem noch die passende Idee für ein Weihnachtsgeschenk fehlt, sollte im Holzladen »Spiele aus Holz Achim Hoppe« unbedingt vorbeischauchen.

cr  
Spiele aus Holz Achim Hoppe, Treptower Str. 92  
Mo-Fr 14-18, Sa 10-13

47

## Kaffee und Klamotten für Kerle

Secondhand-Herrenmode von »VEIST« im »Café fEed«

»Look, Juan, there are nice clothes only for men«, sprach der junge Mann und verschwand im »Café fEed« in der Weisestraße 49. Verblüfft stapfte ich hinterher und stellte fest, dass dem Café eine Wand abhanden gekommen war. Stattdessen strahlte ein frisch gestrichenes Zimmer nebst kleinem Nebenraum, beide mit hochwertiger Herrenbekleidung zu kleinen Preisen behangen. Viele junge Leute, mit und ohne Babys auf den Armen, schnatterten lachend in Deutsch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Im kleinen Nebenraum begutachteten

sich junge Männer in ihren versuchsweise neuen Outfits.

Im Getümmel entdeckte ich endlich ein bekanntes Gesicht, Sandra Troegl, die Betreiberin der »VEIST-Kleidergeschichten« aus der Selchower Straße 32. Sie leuchtete wie ein Weihnachtsbaum und sprudelte sofort los: »Guck mal, jetzt hab ich endlich meinen Herren-Secondhand-Laden, pünktlich zum zwei-jährigen Bestehen vom VEIST.« »Tanti auguri di buon compleanno!«,



JETZT auch für Männer. Foto: S. Troegl

stimme und schob einen wunderschönen Blumenstrauß zwischen Sandra und mich. Sandras Leuchten stieg auf das zweier Weihnachtsbäume an, während sie sich freudestrahlend auf Eng-

lich für ihre Geburtstagsglückwünsche bedankte. »Und«, setzte Sandra ihre Erläuterung fort, während sie eine junge Frau mit schicker Mütze zu sich zog, »das ist Anne, sie hilft mir im VEIST. Irgendwo müsste auch Malin stecken, sie kümmert sich hauptsächlich um den Verleih besonderer Kleidungsstücke. Ich freue mich so, dass das alles so punktgenau geklappt hat, ein schöneres Geburtstagsgeschenk kann ich mir im Moment nicht vorstellen.«

Sprach's und war in der Menge verschwunden.

Ich zückte meinen Kalendar, trug mir unter dem 24. Oktober diese drei schönen Ereignisse fürs nächste Jahr ein, trank einen leckeren Espresso und beobachtete das bunte Treiben. Die Gemütlichkeit eines Cafés mit der Ruhe beim Anprobieren möglicher neuer Kleidungsstücke zu verbinden ist ein Super-Konzept; und die Männer haben eine Frauendomäne erobert.

bs  
veistberlin.com, sandra@veistberlin.com, facebook: veistberlin und feedcafe.  
nk

51

## »La Tarantella«

Einfache, aber feine italienische Klassiker

Eine Pizza, leckere Pasta Verde oder Rosso, hausgemachte Lasagne – es gibt viele Leckereien, die die Herzen der Liebhaber italienischer Küche höher schlagen lassen. Obwohl der Weg in besagtes Land leider für manch einen ein bisschen zu weit ist, muss nicht auf dessen Köstlichkeiten verzichtet werden.

Im »La Tarantella« in der Weichselstraße können Neuentdecker und alte Hasen sich vollständig den Geschmacksexplosionen hingeben. Luciana Olaru hat aus den zwei unscheinbaren Räumen ein Restaurant gezaubert, das einen direkt in das Land der Pasta und des Weines zu

in die Restaurantkultur Neuköllns passt: individuell und zum Wiederkommen einladend.

Besonders beliebt bei den Gästen sind die großen Pizzen und die Lasagne. Der Wein darf natürlich auch nicht fehlen: Vini Rossi oder Bianchi runden das Mahl ab. Für die kleinen Genießer gibt es natürlich auch Antialkoholisches.

Wenn im Sommer die großen Front-Glasflü-



GASTRAUM.

Foto: cr

entführen scheint. Durch die Tatsache, dass Luciana Olaru mit den Köchen fast ausschließlich italienisch spricht, wird dieses Gefühl noch verstärkt.

»La Tarantella« ist familienfreundlich und durch die Möglichkeit draußen zu sitzen vor allem im Sommer ein schöner Ort für eine Mahlzeit. Durch den rustikalen Stil, gemixt mit kräftigen Rottönen, erhält das »La Tarantella« genau den Touch, der

geltüren geöffnet werden und die italienischen Evergreens die Luft erfüllen, trauen sich mehr und mehr Gäste in das kleine Restaurant. Aber auch jetzt im Herbst ist das Restaurant gut besucht.

Wer die italienische Küche kennen und lieben gelernt hat, sollte auf jeden Fall mal vorbeigucken. In diesem Sinne: Buon appetito!  
cr  
La Tarantella,  
Weichselstr. 62

50

# Kulinarische Poesie aus dem Orient

Kamal Al Bayaty – der an den Töpfen tanzt

Seniorentanz im »Ambrosius« zu Schnitzel und Braten – das ist Jahre her. Seitdem versuchten diverse Gastronomen und Köche sich eher glücklos in dem Lokal an der Sonnenallee Ecke Reuterstraße. Seit einigen Monaten nun laden bemalte Holzbretter über der Eingangstür zu poetischer »fusion cuisine«. So wie Dichter Prosa in Poesie verwandeln, so will das neue Restaurant aus Spezialitäten verschiedener

spirierten Köstlichkeiten zeugen von Al Bayatys Liebe zum Kochen und seiner Wertschätzung frischer Zutaten. Erstbesuchern empfiehlt sich die mediterrane Platte mit Lamm- und Hühnerspieß (auch vegan mit Tofu), Auberginencreme, Kichererbsenpüree, knusprigen, falafelähnlichen »Poesie-Kugeln«, Reis, Salat und Brot für 7,50 Euro. Für den kleinen Hunger gibt es fettfreie Veggie- oder Lammburger mit ge-

len die Soßen aus, die Al Bayaty aus Rosmarin, Kokos, Sesam, Ingwer, Chili, Safran, Limetten und Feigen zu seinen Gerichten komponiert.

Da spürt man den Künstler im Koch. Denn der 55-jährige gebürtige Iraker ist auch Maler (einige seiner kräftig leuchtenden Gemälde hängen natürlich auch im Lokal), Tänzer und Choreograph. Mit 19 zog er nach Berlin und lernte die Technik des orientalischen Tanzes. Nach 20 Jahren Berlin wanderte er auf die Kanaren aus und eröffnete seine eigene Galerie ([www.kamal.gomera-art.com](http://www.kamal.gomera-art.com)). La Paz, Jakarta, São Paulo und zuletzt Den Haag waren weitere seiner Stationen, wo er Tanzstudios führte und an vielen Tanzprojekten arbeitete - um schließlich wieder in Berlin zu landen, zu tanzen und zu kochen.

Im »Poesie« schafft er nun nicht nur angenehme Genussmomente in Harmonie mit der Natur, sondern veranstaltet auch regelmäßig Musik-, Tanz- und Gedichtabende. Wir gönnen uns zum Abschluss noch ein Dattel-Walnuss-Dessert mit Cardamom – auch ein Gedicht. hlb *Poesie Café, Sonnenallee 28, tgl. 11 – 23 Uhr, [www.poesiefusioncuisine.com](http://www.poesiefusioncuisine.com), Facebook: Poesie – fusion cuisine & art* 52



DAS TOR zur Poesie.

Foto: hlb

Regionen faszinierende Geschmackserlebnisse moderner Fusionsküche schaffen, beschreibt Inhaber und Chefkoch Kamal Al Bayaty sein Konzept im Netz.

Konkreter und neu-deutsch: »Fine Middle Eastern Food« gibt es in diesem freundlich-modernen »Health Food Restaurant« namens »Poesie«. Klingt ambitioniert, aber: Es schmeckt! Die orientalisches in-

grilltem Gemüse, wechselnde exotische Suppen oder die »7 Schälchen« mit Hommus mit Cashewkernen, Auberginenmousse, Linsen mit Pistazien, roten Bohnen mit Datteln, Karotten-Aubergine-Pickles, gegrillten Tomaten sowie Kräuterkäsebrot. Vegan sind auch der Linsensalat mit Pistazien und Äpfeln und die gefüllten Weinblätter. Besonders kreativ und poetisch fal-

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@arcor.de](mailto:mario.landsmann@arcor.de)  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

**Ristorante - Pizzeria Enzo**

Montags	Jeder große Salat aus der Speisekarte	4,10
Dienstags	Jedes Pastagericht aus der Speisekarte außer "Hausgemachte Pastaspezialitäten"	4,10
Mittwochs	Alle Schweinefleischgerichte aus der Karte mit Pommes Frites	6,80
Donnerstags	Jede Pizza aus der Speisekarte außer "Familienpizza"	4,10
Freitags	Calamari fritti oder Calamari in Tomatensauce mit Salet	6,80
Samstags - Menü	Vorspeise oder Pastagericht + Fleischgericht mit einer Beilage + 0,25 l Hauswein + Espresso	13,10

Erkstr. 10 - 12043 Berlin - ☎:030/68 08 79 46  
[www.restaurant-enzo.com](http://www.restaurant-enzo.com)  
eMail: [muro.cavi@t-online.de](mailto:muro.cavi@t-online.de)

**Stil Bruch**

Kiezcafé - täglich ab 9 Uhr  
Frühstück - Eis - Pizza - Musik - u.v.m.

Donaustraße 116  
E-Mail: [stilbruch-donau@t-online.de](mailto:stilbruch-donau@t-online.de)

**Sinnes Freude**

Weine direkt vom Winzer  
u.a. RIMARTS Cava Spanien  
GUT OBERSTOCKSTALL Österreich  
HELMUT CHRIST Franken

**Grüner Veltliner & Co.**  
Österreichische Probiertage  
14. bis 29.11. Di – Fr 15-20 h

**2. JonasBottleMarkt**  
Neukölln genießt  
Spritzer, Gulasch and more  
Fr 22.11. 15-22 h, Sa 23.11. 12-22 h

**WeinRaumKunstGenuss**  
Jonasstr. 32 · Berlin-Neukölln  
[www.sinnesfreude.de](http://www.sinnesfreude.de)

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

**WEINSEMINARE**  
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

[das-schwarze-glas.de](http://das-schwarze-glas.de)

## Rembetiko und Keftedákia

Griechische Gelassenheit im »Café [a'lu]«

Gebratene Kalamaris, Bifteki-Pita oder eine Gyrosfanne mit Tsatsiki – das isst man gut woanders. Nein, im »woanders«, denn das bedeutet das »a'lu« ausgesprochene griechische Wort, das dem im März in einem ehemaligen Architektenbüro mit Blick auf den Reuterplatz eröffneten Café seinen Namen gab. Das »Café [a'lu]« bietet bekannte, griechische Gerichte, ohne auf deutsche Urlaubskliches angepasst wie Metaxasoße, dafür authentisch gekocht wie bei Mitera.

Das »a'lu« ist ein richtiger Familienbetrieb. Vater Vasileiori hatte bis 2008 einen griechischen Treff in der Lenastraße, wo heute die Brezel

Company reüssiert, und ahnte den Hype im Kiez damals schon voraus. Seine Frau ließ sich von ihrem Freundeskreis überzeugen, ihr privates Kochwissen mit der Welt zu teilen, und gibt nun mit ihren Rezepten in der Küche den Ton an. Und Tochter Vasileiori bedient so charmant, dass man sich in Erwartung der frisch zubereiteten Spezialitäten gern auch etwas mehr Zeit

nimmt. Mit dem »a'lu« öffnet die Familie somit die Türen in ihr »erweitertes Zuhause«, das mit

seiner hellen, schlichten, aber edlen Einrichtung



KEIN Alu im a'lu.

Vormittags stärken das griechische Frühstück mit Olivenaufstrich, Berg- und Fetakäse, mariniertem Gemüse und Joghurt mit Honig und Walnüssen, mit Schafskäse gefüllter Blätterteig oder Rühreier und Bratkartoffeln des Besuchers Kräfte. Aber auch von Mezes (die berühmten Kleinigkeiten wie Riesenbohnen oder Fischrogenpaste) über Pitas, Suppen und Salaten bis zu

Hackfleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten haben die Vasileioris alles Gute aus Hellas im

Programm. Danach ein Stück saftigen Kuchen, ein griechischer Mokka oder einer der vielen Weine, und man möchte kaum mehr woanders sein.

Musikalisch schaut man im »a'lu« auch über den Peloponnes hinaus: Jeden Freitag ab 22 Uhr gibt es zwar den »griechischen Blues« Rembetiko live zu hören, donnerstags aber auch immer brasilianische Klänge. Und alle paar Wochen serviert die Gruppe »extravagante« portugiesischen Fado bei freiem Eintritt. Jassas (im) woanders!

hbl

Café [A'lu], Nansenstr. 3, tgl. ab 11 Uhr, Facebook: Restobar A'lu, Tel. 0176/7190662

## Koryphäen des Modernen Jazz

Mit Han Bennink und Uri Caine wurde die neue Konzertreihe »jazzwerkstatt at nikodemus« eröffnet

Mit zwei Koryphäen der improvisierten Musik begann die neue Konzertreihe der »jazzwerkstatt Berlin Brandenburg« in der Nikodemus-Kirche in Neukölln. Die Zuhörer des Eröffnungskonzerts am 3. Oktober kamen in den Genuss von zwei außergewöhnlichen Musikerpersönlichkeiten.

Der Holländer Han Bennink ist eine der Gallionsfiguren der improvisierten Musik, verbindet er doch seine genialen

rhythmischen Einfälle oft mit spontanen theatralischen Gesten.

Der New Yorker Pianist und Komponist Uri Caine ist bekannt für seine originellen Bearbeitungen klassischer Musik, ist aber auch ein großartiger Improvisator. Im Vergleich zu Bennink wirkte er eher zurückhaltend. Er ist ein wahrer Tastenkünstler, der geschickt verschiedene Musikstile verband, ohne eklektizistisch zu wirken. Wenn

die beiden gemeinsam improvisierten, bekam man die Jazzhistorie auf herrlich zersplitterte Art zu Gehör. Die dabei ent-

stehenden Klänge arbeiteten sich mal sperrig, dann wieder erstaunlich geschmeidig ins Ohr des Zuhörers. Changierend

zwischen ruhigen Passagen, mitreißenden Grooves und Klanggewittern, die durch die Akustik der Nikodemuskirche verstärkt wurden, gaben die beiden Musiker ein großartiges Eröffnungskonzert der neuen Jazzreihe.

Das nächste Konzert der Reihe »jazzwerkstatt at nikodemus« findet am 6. Dezember statt. Der legendäre Pianist Ulrich Gumpert trifft dabei auf die Saxophonistin Silke Eberhard. pschl



HAN BENNINK in action.

Foto: pschl

**Zum Verschenken oder selber genießen!**

Erhältlich im:

CENTRAL RIXDORF  
Böhmische Straße 46  
12055 Berlin

**Honig**  
aus Rixdorf

Freitag:

14 – 18 Uhr

Samstag:

10 – 14 Uhr



aky hostel

Cengiz Akyol

Tellstraße 10

12045 Berlin-

Neukölln

Unterkunft für

Monteure

18,00 EUR pro

Nacht und Person

Tel: 0176 61762082

info@aky-lounge.com

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

**Interesse?**

info@kuk-nk.de

030-75 80008

Information der Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln:

## Schluss mit den Schikanen am Jobcenter Neukölln!

An keinem anderen Berliner Jobcenter gibt es so viele Klagen und Widersprüche gegen Hartz IV- Bescheide. Eingereichte Unterlagen gehen verloren, Mietschulden werden nicht übernommen oder existenzbedrohende Sanktionen werden bei Kleinigkeiten ausgesprochen. Die Fraktion DIE LINKE in der BVV Neukölln fragt nach den Ursachen.

Wann: Mittwoch,  
27. November, 17 Uhr  
Wo: Rathaus  
Treptow, BVV-Saal

**DIE LINKE.**  
Fraktion in der BVV Neukölln



## Hai-Alarm bei THF100

Fotomontagen von Wolfgang Schnell

Ein Haifisch sperrt sein riesiges Maul über dem Tempelhofer Feld auf. »Der Immobilienhai nimmt Maß« heißt das Bild aus der Reihe »Fantasiewelten«. So nennt Wolfgang Schnell seine digitalen Fotomontagen, die noch bis zum 16. November im Kampagnenbüro von »100% Tempelhofer Feld« in der Schillerpromenade 31 zu sehen sind.

Die Bilder sind zusammengesetzt aus vielen unterschiedlichen Versatzstücken und dann noch mal digital nachbearbeitet. Teils mit extremen Kontrasten oder stark verfremdeten Farben versehen, haben die Bilder durchweg

eine unheilschwangere, bedrohliche Ausstrahlung. So wirken die Figuren einiger Denkmä-



DER IMMOBILIENHAI nimmt Maß. Foto: ws

ler wie Geister in einem brennenden Wald. Eine Kirche scheint inmitten lodender Flammen zu stehen. Hinter einer Stadtsilhouette erhebt sich drohend eine mächtige Festung. Besonders spannend sind

aber die vielen kleinen Details. Es sind einzelne Motive, die immer wiederkehren, aber in völlig neue Beziehungen zueinander gesetzt werden. Aus einer Krähe wird so gleich ein ganzer Schwarm, der sich auf einem Hausdach niedergelassen hat. Eine schlafende Katze taucht immer wieder in ganz unterschiedlicher Umgebung auf. Auch das Bild eines nachdenklichen Mannes, das ein Graffiti-Künstler an eine Hauswand in der Weisestraße gemalt hat, ist hier in einem ganz anderen Kontext zu sehen. mr

## Püppi gibt sich die Ehre

Monteverdi trifft Balkanrhythmen

Nero herrschte 54 bis 68 n. Ch. als grausamer Kaiser in Rom. Angestiftet von seiner Geliebten Poppea verstieß er seine Frau Ottavia. Monteverdi schrieb die erste Oper über das Thema Macht im 17. Jahrhundert.

Die Neuköllner Oper führt sie derzeit auf. Aber was wäre die Neuköllner Oper, wenn sie die Inhalte nicht ein wenig in die heutige Zeit transportiert und auf die Schippe nimmt. Ottavia hinterlässt Nero ihren Hund, Püppi, mit dem Nero ein Liebesverhältnis eingeht.

In seiner Eitelkeit und Selbstüberschätzung verbietet er seinem Volk Liebesbekundungen in der Öffentlichkeit. Beim Händchenhalten werden die Hände abgeschlagen, drastische Strafen werden über die Bürger der einstigen Demokratie verhängt.

Die Verbindung zur heutigen Zeit, in der in Russland Menschen für ihre Homosexualität geächtet werden, küssende Paare in Ankara verfolgt werden, ist gewollt.

Musikalisch wurde bei der Aufführung etwas bisher noch nicht

da Gewesenes gehört. Die Sänger sangen die Originalmelodien mit deutschem Text aus Monteverdis Oper. Die Musik der Berliner Band »Schmaltz!« hat die Oper balkanisiert. Mit Geige, Akkordeon, Kontrabass, Banjo und singender Säge entsprachen die Instrumente in keiner Weise der Originalbesetzung der Oper. Takte und Rhythmus blieben gleich, ein paar Noten wurden womöglich getauscht und heraus kam eine temperamentvolle, sehr professionelle Musikdarstellung. ro

**Café Selig** Jeden Sonntag Brunch von 10 bis 15 Uhr!

Montag bis Sonntag von 10 bis 22 Uhr · Herrfurthplatz 14  
12049 Berlin · Tel. 84 11 04 25 · Mail: CafeSelig@t-online.de

**Karibuni HOTEL**

Neckarstr. 2  
am Rathaus Neukölln  
Tel: 030 - 687 15 17  
Fax: 030 - 568 246 00  
e-Mail: info@karibuni-hotel.de

[karibuni-hotel.de](http://karibuni-hotel.de)

Übernachten Sie stilvoll in familiärer Atmosphäre ab 38€

Hermannplatz: Mo - Fr 8 - 18 Uhr  
Schillermarkt, Herrfurthplatz: Sa 9 - 16 Uhr

**Il Cappuccino**

il-cappuccino@hotmail.de. 0157/37748250

NEUKÖLLNER OPER • **PÜPPI**  
DIE KRÖNUNG NACH MONTEVERDI

Eine politische Posse nach Monteverdis *Krönung der Poppea* von Barbara Rucha, Kriss Rudolph und Hendrik Müller

bis 15. November  
Tel. 688907 77  
[www.neukoellneroper.de](http://www.neukoellneroper.de)

**Hausbier 0,4 1,10€**

**Filou**

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
7 Tage die Woche geöffnet!  
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
[facebook.com/szenekneipe.berlin](https://facebook.com/szenekneipe.berlin) [twitter.com/KneipeBerlin](https://twitter.com/KneipeBerlin)

## Getränkezentrale

Altenbrakerstraße 15  
12053 Berlin  
030 - 687 08 68

Montag - Freitag  
10:00-12:00 und 14:00 bis 18:00  
Samstag  
10:00-13:00



Lieferservice bis an die Wohnungstür

## Wiener Lesetheater in der »Malena Bar«

Gelungenes Rollenspiel mit drei Dichtern

»Das Erste Wiener Lesetheater und Zweite Stegreiftheater« lud am 15. Oktober um 20 Uhr zur Gedichtlesung in die »Malena Bar« in der Reuterstraße 85 ein. Insgesamt wurden 34 Gedichte von Paul Celan, Günther Grass und Christoph Meckel in verteilten Rollen vorgelesen. Eine bunte Mischung, die durchaus ihren roten Faden besaß und das Publikum durch die wortschwangeren Gedichte von Meckel über die depressiven Töne Celans

bis zu den realistisch geprägten Prosatexten Günther Grass' und wieder zurück führte. Das musikalische Rahmenprogramm bildeten Alexandra Gotthard am Klavier und Helus Hercygyier (Gesang) mit lyrischen Texten von Tucholsky.

Vor 23 Jahren rief der im Juli verstorbene Rolf Schwendter den Verein »Das Erste Wiener Lesetheater und Zweite Stegreiftheater« ins Leben, um vergessene oder selten aufgeführte Literatur zu präsentie-

ren. Da jedes Mitglied Mitspracherecht an den Aufführungen hat, ist das Programm dementsprechend weit gefächert. Der Leseabend in der »Malena Bar« wurde von Helga Golinger zusammengestellt. Sie ließ ihrer Fantasie freien Lauf, als sie überlegte, dass Grass, Meckel und Celan sich zur gleichen Zeit in Paris aufhielten. Getroffen haben sich die drei Literaten allerdings nicht. Doch hätten sie, wie wäre dann so ein Abend wohl vonstattengegangen? Hätten sie

sich gegenseitig ihre Gedichte vorgelesen? Helga Golinger ist sich sicher: Sie hätten. Somit stellte sie eine Reihe von Gedichten zusammen, die aufeinander aufbauend die Weltanschauung und das Denken aller drei Dichter widerspiegeln.

Die kleine Bar war gefüllt von Literaturfreunden, die sich auf die Abfolge der Texte freuten und gerne den drei Vorlesern Friedemann Kluge (Günther Grass), Martin Heesch (Paul Celan) und Fritz

Steppat (Christoph Meckel) lauschten. Durch die Fülle im Publikum waren die Plätze in der »Malena Bar« leider nicht so ausgerichtet, dass jeder die drei Vorleser sehen konnte. Dies wurde von den Künstlern jedoch hervorragend gelöst, indem sie sich im Raum bewegten und in jeder Ecke der Bar einige Gedichte lasen. Insgesamt ein gelungener Abend, der den Zuhörern viel Freude bereitete und natürlich auch zum Nachdenken anregte. km 55

## Schwaben, Berliner und der Rest der Welt

Hans Münch und Felix Huby beleuchten die schwäbische Seele - eine Buchbesprechung

Als in Stuttgart die Bürger gegen den Ausbau



FELIX HUBY: »Wie ist das nun mit den Schwaben?«  
Foto: pr

des Hauptbahnhofs auf die Straße gingen, riefen sich viele Menschen in ganz Deutschland über-

rascht die Augen. Die Demonstrationslust im »Ländle« hatte sich bis dahin stets in Grenzen gehalten. Auf einmal aber platzte den Schwaben der Kragen. Für viele war das Projekt »Stuttgart 21« schlicht großwahn-sinnig und – das vor allem – zu teuer. Die Protestbewegung fegte die schwarz-gelbe Regierung weg.

Die Rebellion gegen »Stuttgart 21« sollte das traditionelle Bild vom spießigen Schwaben gründlich verändern: Plötzlich galt die

urschwäbische Maxime »Aushalten, Haushalten, Maul halten« nicht mehr.

Um die gleiche Zeit wurde auch in Berlin demonstriert. Durch die Prenzlauer Allee und über die Knaackstraße zogen Bewohner des Viertels zum Kollwitzplatz, mit Plakaten, auf denen zu lesen stand: »Nach Stuttgart 634 km - Schwaben nach Schwaben! Wir haben genug von euch Kehrwöchern!« Immer wieder skandierten die Demonstranten »Schwaben raus! Schwaben raus!« In Leipzig tauchte witzigerweise ein Sprayerwänden der Spruch auf: »Schwaben zurück nach Berlin!«

Und dann fand die Anti-Schwaben-Bewegung auch noch in Wolfgang Thierse einen



prominenten Sprecher, als der sich aufregte, dass man in seinem Kiez statt Schrippen nun Weckle anbot.

Am Schwaben scheiden sich seit jeher die Geister. Er wird gehasst und gemocht, bewundert und misstrauisch beäugt, er gilt als tüchtig und eigensinnig, manche meinen, er sei härlig (also

heimlich) charmant, und andere, er sei ein Klob (ein grober Klotz). Beim Schwaben liegen Geschäftssinn und Gottesfurcht dicht beieinander, Wolkenschau und Brettlesbohre, Fernweh und Heimatstolz. So wurde er lange gesehen und so wird er von vielen auch heute noch eingeschätzt. Aber gilt das alles noch so? Felix Huby und Hans Münch gingen der Frage nach. Herausgekommen ist ein vergnüglich zu lesendes und informatives Brevier über die Schwaben in Berlin, der Republik und anderswo. da Felix Huby / Hans Münch: »Die Schwaben und die Republik – So semmer halt«

216 Seiten, witzig illustriert von Peter Ruge, fester Einband. Belser Verlag, Stuttgart, € 19,95



**Café  
Dritter Raum**  
Frühstückscafé  
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h  
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14  
12055 Berlin-Neukölln  
(M41 Hertzbergplatz)

[www.café-dritter-raum.de](http://www.café-dritter-raum.de)

**Seniorenheim St. Richard**  
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme  
und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.



*Phil Bosmans*

# Hagebutte, die Schietwedderfrucht

Tee unter dornigen Bedingungen

Es ist wieder Erkältungszeit und Gott sei Dank wächst in der freien Natur alles, was wir brauchen, damit dieser Kelch an uns vorüberzieht. Letzten Monat war es die Fliederbeere (Holunderbeere), diesen Monat habe ich die Hagebutte ausprobiert.

Egal, Hauptsache gesund! Vitamin C enthalten alle Hagebutten und das nicht wenig. Fünfzig Mal mehr Vitamin C steckt in den Früchten als in Zitronen.

Zur Weiterverarbeitung werden Stiel und Blütenansatz abgeschnitten und die Nüsschen ent-

wahrung abfüllte. Ich wollte Schimmelbildung vermeiden.

Für die Zubereitung werden zwei gehäufte Teelöffel der Hagebutten mit siedend heißem Wasser übergossen und nach zehnminütiger Ziehzeit abgossen. Der Tee erhält nicht die Farbe, die



GEHEIMWAFFE gegen Erkältung.

Foto: Alfred Richard Stübling

Bei meiner Radtour entlang des Mauerwegs habe ich sie entdeckt und mich für die Zubereitung als Tee entschieden. Hierfür pflückte ich unter dornigen Bedingungen die lange, schmale Hundsrose, die angeblich süßer als ihre große Schwester die Kartoffelrose schmeckt.

Leider hatte ich keine Handschuhe dabei und somit waren meine Hände ziemlich aufgerissen.

fernt, was eine ziemlich nervtötende Angelegenheit ist, die ich mir mit DVDs versüßte. Nach dem Waschen wird das Fruchtmark im Mörser zerstampft und danach im Ofen bei 50 Grad eine Stunde getrocknet. Vorsichtshalber habe ich die Hagebutten noch zwei Tage ausgebreitet im Backofen (natürlich ohne Wärme) liegen lassen, bevor ich sie in ein Schraubglas zur Aufbe-

wir von Hagebuttentee kennen, da in gekauften Tees Malve (Hibiskus) als Färbemittel enthalten ist. Auch der Geschmack ist etwas anders, aber sicherlich nicht schlechter. Insgesamt ist es wirklich eine kleine Plackerei, die Hagebutten für den Tee vorzubereiten, dennoch finde ich, für ein gesundes kostenfreies Heißgetränk aus der Natur lohnt sich der Aufwand. km

Mo-FR 8:00-19:00  
Sa 8:00-16:00  
So 10:00-16:00  
Hermannstraße 63

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

*Schillers*

Café - Kneipe | Billard + Dart, Skatturniere

Schillerpromennade 26  
Mo-Fr, So 18-24+ Uhr  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de

Nachtcafé - Bar - Kneipe

**Lange** Nacht

tägl. ab 18.00

Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

19:00 - 4:00

**SANDMANN**

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**ANNA MUNI**

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

**Barankauf**

Ihrer Schallplattensammlung

0173 8918561

Abholung  
Sofort Bargeld  
Termine nach Vereinbarung

Ankauf gebrauchter Schallplatten und Plattenspieler

House, Techno, Electro, HipHop, Drum 'n' Bass, Jazz, Rock, Punk,

e-mail Kontakt:  
s.thorsten@web.de

Trance, Ambient, Chill Out, Krautrock,  
Heavy Metal, Soundtrack, Independent,  
Gothic und mehr...

Bei Abwesenheit, bitte eine Nachricht hinterlassen - ich werde mich schnellstmöglich bei Ihnen melden. Sie können auch eine E-Mail senden, und eine Kurzbeschreibung der Schallplattensammlung angeben.

## Veranstaltungen November 2013

### BBCIG

**24. November – 11:00**  
**4. Berliner Krimimara-**  
**thon 2013**

#### Die Kleine Detektiv-

#### schule

Wer nicht immer nur hören und lesen möchte, wie Kommissare ihre Fälle lösen, kann hier selbst aktiv werden: In der „kleinen Detektivschule“ zeigen Claudia Puhlfürst, Andrea Gehlen und Illustrator Ralf Alex Fichtner dem literarischen Nachwuchs das nötige Handwerk zum Ermitteln.

#### Gießt du meine Pflanz-

42 Kurzgeschichten, eine Reihe kurioser und absurder Kriminalfälle hat Stephan Hähnel in seinem Werk »Gießt du meine Pflanzen, entsorg ich deine Frau« zusammengestellt. Aus dieser Sammlung, die mit viel schwarzem Humor und einigen Todesfällen unter Nachbarn gefüllt ist, liest er an diesem Sonntag. Eintritt: frei. Spende gern!

BBCIG

Paster-Behrens-Straße 81,  
 Weitere Informationen:  
<http://www.berliner-krimi-marathon.de/home/>

#### Berliner Label Applied

Object zeigt neue Produkte junger Berliner Designer  
**13. November – 19:00**  
 Applied Object, ein Berliner Label, das direkt vom Designer produzierte Möbel und Objekte zum Verkauf anbietet, präsentiert zum einjährigen Bestehen seines Showrooms

im Neuköllner Schillerkiez neue Produkte junger Berliner Designer. Ab dem 13. November werden alltagstaugliche und erschwingliche Einrichtungsobjekte von 45Kilo, Esther Göröcs und Dirk Rittberger gezeigt.  
*Weisestraße 22*

### B-Lage

**12. November – 19:00**  
**Sichere Kommunikation**  
**im Internet**

In diesem Vortrag erklären wir die Grundlagen für sichere Kommunikation im Internet, und zeigen anhand prominenter Beispiele was alles schief gehen kann. Es ist eine Einführung in verschiedene Programme, die sichere Kommunikation ermöglichen, und was Mensch dabei trotz allem beachten sollte. Es wird auf konkrete Anleitungen zur Installation und Verwendung dieser Programme verwiesen. Das Mitbringen eines eigenen Computers ist nicht erforderlich.

B-Lage

Mareschstraße 1

### Buchkönigin

**21. November – 19:30**  
**Lesung**  
 Ralf Schmiededecke präsentiert sein Buch »Berlin-Neukölln, als in Rixdorf noch Musike war«. Der Titel erscheint in der Reihe »Archivbilder« im Sutton Verlag, es wird also eine Lesung mit viel Anschauungsmaterial.  
*Buchkönigin,*  
*Hobrechtstraße 65*

### Die Taste

**09. November – 19:30**  
**PianLola**  
 Chansontheater mit Lola Bolze (Gesang) und Jorge Idelsohn (Piano)  
 Lola Bolze bringt ihre Parodien und einige der witzigsten Chansons des letzten Jahrhunderts zeitlos auf die Bühne. Am Piano interpretiert Jorge Idelsohn mit überzeugendem, südamerikanischen Temperament die alten Klassiker völlig neu. Eintritt: frei, Spende willkommen  
*Die Taste Klaviersalon*  
*Sonnenallee 174*

### Gemeinschaftshaus

**Gropiusstadt**  
**20. November – 15:30**  
**Theater der Erfahrungen**  
**»Bunte Zellen«**

**Allet Janz Anders...-Her?ey Fark? ...**  
 Drei Ein-Euro-Jobber stauben im Museumskeller zunächst lustlos Akten ab – doch dann geraten sie ins Erzählen und damit die Erinnerung in Schwung. Trotz unterschiedlicher Herkunft haben sie ähnliche Erfahrungen gemacht. Plötzlich werden die Nachkriegszeit und die erste Liebe zu einem ganz neuen, interkulturellen Erlebnis, mit zahlreichen Gemeinsamkeiten. »Allet Janz Anders« - ein Theaterstück mit viel Musik, auf deutsch und türkisch.  
 Eintritt: kostenfrei

### Jazzclub

**22. November – 20:00**  
**Lenz Kubach Johnson**  
 Seit 25 Jahren tourt Lenz um den Globus. Sein

phantasiereiches Spiel und mächtiger »Drive« brachten ihn auf die wichtigsten Bühnen in fast allen Ländern der Welt. Sein aktuelles Jazztrio, ideal besetzt mit Kubi Kubach am Kontrabass und dem Drummer Zam Johnson, ist sowohl musikalisch anspruchsvoll als auch unglaublich mitreißend. Karten: 10 Euro / 8 Euro

**06. Dezember – 20:00**  
**Hang Caravan**

Die Musik von HANG CARAVAN entführt auf eine Reise ins abenteuerlich Unbekannte, lädt das Publikum ein zu einem Aufbruch in die weite Klangwelt von Indien bis Afrika, Tibet und den Vorderen Orient, auf den Balkan und nach Mittelamerika.  
 Adam Gallina – Hang, Bass Kalimba, Kalebasse, Tivadar Nemesi – Hang, Perkussion, Paul Schwingenschlögl – Trompete, Flügelhorn  
 Karten: 10 Euro / 8 Euro  
*Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1*

### Galerie im Saalbau

**»It's just another railway station«** **Fotografische Innenperspektiven aus dem Slum Dharavi**  
 Weltweit leben etwa ein Drittel aller Stadtbewohner in Slums. Dennoch wissen die meisten Menschen sehr wenig über Slums. Die Ausstellung »It's just another railway station« gibt nun der Innenperspektive eine öffentliche Plattform. Sie zeigt selbst gemachte Fotos der Einwohner

Dharavis. Der Autodidakt Chandrashekar Manalan arbeitet mit einer digitalen Spiegelreflexkamera, die er als Slum-Tourguide von einem Touristen geschenkt bekam. Zehn weitere Bewohner Dharavis haben im Frühjahr 2011 mit einer analogen Einmal-Kamera das aufgenommen, was ihnen wichtig ist. Sie fotografierten ihre Familien, Freunde und Feste, ihre Hausaltäre, sich selbst bei der Arbeit oder mit Statussymbolen, die ihnen wichtig sind.  
 02. November – 22. Dezember  
*Galerie im Saalbau,*  
*Karl-Marx-Straße 141*

### Kulturstall Britz

**10. November – 11:30**  
**Angriff auf die Demo-**  
**kratie? Die NSU-Morde**  
**und ihre Folgen**

Präsentation der künstlerischen Installation »Dramatische Funde im Schutthaufen« von Yvon Chabrowski und anschließende Gesprächsrunde mit der Künstlerin sowie den Gästen Esther Dischereit, Özlem Gezer und Prof. Dr. Michael Minkenberg.  
*Kulturstall Britz*  
*Alt-Britz 81 (Gutshof Britz)*

### kunstraum t27

**01. November – 19:30**  
**Erinnerungsspeicher**  
**Vernissage**

Künstler sind notorische Sammler. Wir haben Werke zusammengestellt, in denen sie sich mit Worten, Bildern oder Materialien auf die Suche nach der Ordnung ihrer jeweiligen Welten machen, die sich dann in der Ausstellung ergänzen. Die gezeigten Bücher und Installationen fungieren als eine Art Erinnerungsspeicher. Sie verarbeiten eigene Werke und Gefundenes zu unterschiedlichen, teils persönlichen Assemblagen.

**13. November – 19:30**  
**Blätterabend**

Künstlerbücher in die Hand nehmen und eine Performance von Anja Dornieden und Juan David Gonzalez-Monroy

## KIEZ UND KNEIPE präsentiert: Duo Cinema

7. Dezember – 20:00 in der »Taste«

Das »Duo Cinema« mit Paul Schwingenschlögl an Trompete und Flügelhorn und Stefan Fischer am Klavier schöpft sein Repertoire aus dem reichen Fundus der Filmmusik.

Im Programm finden sich Klassiker der Filmmusik wie »La Strada«, »James Bond 007«, »The Last Tango of Paris«, und eigene Kompositionen.



Durch ihre speziellen Arrangements und ihre Kunst der Improvisation erhalten altbekannte und oft gehörte Filmthemen eine ganz neue Note.

So wird aus dieser Musik pures Kino im Ohr – für selbstgenerierte Bilder.

7. Dezember – 20:00  
*Die Taste*  
*Klaviersalon*  
*Sonnenallee 174*

**24. November – 19:30**  
**Finissage** mit Künstlergespräch und Verlosung der Kunstlotterie

*Kunstraum t27,  
Thomasstraße 27*

**Neuköllner Leuchtturm**  
**23. November – 20:30**  
**Märchen - nur für Erwachsene...**

Anlässlich der Berliner Märchentage erzählt uns die aus der Schweiz angereiste Diana Krüger einen Abend lang von dem, was die Gebrüder Grimm bisher wohlweislich verschwiegen haben. Geschichten aus allen Völkern, musikalisch durch Liebeslieder eingerahmt von Stefan Dybe, sollen uns beseelen und, zusammen mit einem Glas Wein, köstlich munden!

Eintritt: frei - freundliche Gaben werden aber nicht zurückgewiesen.  
*Neuköllner Leuchtturm  
Emser Straße 117*

**Neuköllner Oper**  
**PÜPPI. Die Krönung.**  
**Nach Monteverdi**

Nero, Präsident eines vermutlich gar nicht so fernen Landes, wird von seiner Frau verlassen. Einzig ihr Hund ist ihm treu geblieben. Generalsekretär Seneca frohlockt, das Volk gibt Mitleids-Bonuspunkte und Neros Umfragewerte steigen ohne Ende. In seiner Eitelkeit verletzt, ist Nero jedweder Anblick liebkosender Paare verhasst. So erlässt er neue Gesetze: Berührungssverbote, Liebesfilmverbote... Was fortan in dieser „Demokratie“ noch rechtens ist, wird immer absurder und bedrohlicher. Und darüber hinaus: welche Rolle wird der Präsidentenhund Püppi spielen?

Eintritt: 13 bis 24 Euro / ermäßigt 9 Euro  
Termine: 2., 3., 7.-10., 14., 15. November – 20:00

**Wagner für Sale**

**von Moritz Gagern und Sommer Ulrickson**

Die Beschäftigten von »Ring und Gral« haben alle Hände voll zu tun im Jubiläumsjahr 2013: Der Meister wird zweihundert Jahre alt, die Nachfrage für originelle Wagnerarratitäten und Fanartikel steigt. Darum kümmert sich das Team um Herrn Ludwig,

dessen persönliches Anliegen es ist, den Wagnerkult richtigzustellen: Revolution durch Musik. Er scheitert damit schon bei seinen beflissenen Mitarbeitern. Bei jedem der Angestellten äußert sich der berufsbedingte Wahn auf eigene Weise. Doch dann taucht eine Ware auf, die alles verändert.

Eintritt: 14 Euro / 7 Euro  
Termine: 5., 6., 12., 13., 16., 17. November – 20:00  
9., 10. – 17:00

**ab 23. November – 20:00**  
**Stimmen im Kopf**  
**eine Musiktherapie von**  
**Wolfgang Böhmer und**  
**Peter Lund**

Eva tut das, was Stefan ihr sagt. Und Nadine tut das, was Daniel ihr sagt. Bei Eva ist das normal, denn Eva ist Krankenschwester und Stefan der Stations-



*WAGNER für Sale.*

*Foto: pr*

arzt. Bei Nadine ist das nicht ganz so normal, denn Daniel gibt es nur in Nadines Kopf. Aber was heißt hier nur? Phillip behauptet zum Beispiel, dass wir alle programmiert worden sind, und Hannes behauptet, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Deshalb ist Phillip auch auf der Geschlossenen Station. Und Hannes ein guter Christ. Und wer ist jetzt der Verrückte?

Eintritt: 13 – 24 Euro / 9 Euro

Termine: 23., 24., 28., 29., 30. November – 20:00

**30. November – 16:00**  
**Premiere Kinderoper:**  
**Prinz Primel ist verschwunden**

Ein Märchenmedley frei nach den Gebrüdern Grimm mit Puppen und Live-Musik  
WANTED! Prinz Primel, der Verlobte von Prinzessin Tausendschön, ist verschwunden. Die Hochzeit ist in Gefahr

## Sinnesfreude

Österreichische Woche im »WeinRaumKunstGenuss«

**14. November – 20:00**  
**Fotoausstellung »Unendlich, einzigartig«**

Fotografische Inszenierungen von Volker Rebhan.  
Vernissage

**15. November – 20:00**  
**Vertiefende Betrachtung**  
der Kunstwerke mit einem

Vortrag von Wolfgang Baummeister, eingebunden in eine Weinprobe.

**22. November – ab 15:00**

**23. November – ab 12:00**

**JonasBottleMarkt**

»Neukölln genießt: Gulasch und Gspritzter« und »Der besondere Weihnachtsmarkt«

mit: Käse aus »Peppis Käselager«, Mehl, Kuchen, Marmelade und Honig von der Britzer Mühle, Goldschmiedearbeiten, Taschen und Portemonnaies

*Sinnesfreude  
Jonasstraße 23*

und Prinzessin Tausendschön ertrinkt im eigenen Tränenmeer. Zwei Helden werden gebraucht, die den Prinzen zwischen all den Gestalten der Märchenwelt ausfindig machen können. Zum Glück haben die Biene Busy Bee und ihr Kumpel Titus, der Drache, gerade nichts vor. Und so machen sie sich

tinischer Maestro.

Andrej Sur – Violine, Michael Dolak – Bandoneon, Emilio Peroni - Klavier, José Vítores – Gitarre, Ofelia Stoll - Kontrabass  
Eintritt: 15 Euro / 10 Euro  
BerlinPass: 3 Euro, Kinder bis 14 frei

**10. November – 18:00**

**Wednesday & Duo Ocho**

Wednesday ist ein sechsköpfiges Vokalensemble aus Berlin. Ihr Repertoire besteht aus ausgesuchten Arrangements von Pop-, Jazz- und Latin-, aber auch einigen klassischen Stücken, hin und wieder bereichert durch Eigenkompositionen oder -arrangements.

**Duo Ocho - It takes two to tango.**

Eine musikalische Reise durch die Geschichte des Tango argentino. Das Duo Ocho begeistert durch sein umfangreiches musikalisches Repertoire argentinischer Tangos des 20. Jhs., insbesondere mit Werken aus der Guardia Vieja, die durch ihren tänzerischen und heiteren Charakter jeden zum Zuhören und zum Träumen einladen. Wer zu den Tangos tanzen mag, ist herzlich dazu eingeladen.  
Violine: Lydia Penzel  
Klavier und Arrangements: Tobias Penzel

Eintritt: frei / Spende

**06. Dezember – 20:00**

**Jazzwerkstatt at Nikodemus**

Silke Eberhard - Saxofon, Ulrich Gumpert - Piano  
Eintritt : 15 Euro / 12 Euro, BerlinPass: 3 Euro  
Kids bis 14 frei  
*Nikodemus-Kirche  
Nansenstraße 12*

**Schmiede am Richardplatz**

**02. November – 18:00**  
**Lesung mit Geistern,**  
**Kobolden, dem Alten**

**Fritz und einem Waisenhausfriedhof...**

aus dem Buch »Sagenhafte Mark« historische Sagen an historischem Ort! Mit den Autoren Gerd-Christian Treutler und Ingrid Biermann-Volke...

Am Cello Mischka Cello, unser böhmischer Engel!

Es gibt »Sagenhafte Suppe á la Rollende Köpfe«, Rotwein, Weißwein, Sekt, Bio-säfte, Kaffee und Kuchen, alles liebevoll serviert vom Team der Frauenschmiede! Im Rahmen des Neuköllner Events NACHTUND-NEBEL

*Frauentreffpunkt Schmiede,  
Richardplatz 28*

**Valentinstüberl**

**09. November – 20:15**

**Simi Will die achte**

Zum Mauerfalljubiläum die besondere Sendung »Die Mauer ist weg- und ich bleib so scheiße wie ich bin«.

Meine Gäste: Peter Wensierski, »Der Spiegel«, von 1979-1985 Berichterstatter im Osten der Republik, Rebecca Niazi Shahabi, Autorin »Nett ist die kleine Schwester von Scheiße«, »Ich bleib so Scheiße wie ich bin«

*Valentinstüberl,  
Donaustraße 112*

**Nächste Ausgabe:**  
**06.12.2013**



## Bühne frei fürs Happy End!

Über die Liebe in Neukölln

Jeder sucht sie, jeder will sie. Auch Neukölln spielt das Spiel der Liebe, und nicht selten mit harten Bandagen: Zwischen Körnerkiez und Flughafenfeld brennt die Liebeslust dann so lichterloh wie Rixdorfer Haferstroh, mit Gefühlen, so brüsk serviert wie der Snack ums Eck. Doch wer Geduld hat und gut zuhört, dem erzählt die Liebe eine tolle

lustvoll stirbt, wenn das Geschlechterspiel sein gemeinsames Ziel erreicht. Verschmelzen mit dem anderen – gerade hier, wo so Verschiedenes zusammenkommt, ein fruchtbarer Weg. Nur kurz währt indes manche Vereinigung, in den Tempeln der Lust ist sie noch dazu nicht immer ungetrübt: Neuköllns Kurtisanen dienen auch

Schlachtfeld der Emotionen punktet sie als »Marshall Vorwärts« mit glitzernden Herzen: Da zeigt das Brautgeschäft »Arkadas-Dekoration« in der Emserstraße weiße Liebestrachten in üppigster Ausstattung, noch den größten Zweifler will das überbordende Schaufenster zum Believer bekehren. Kein Symbol wird ausgelassen, die Liebe donnert:

**Café Linus Kneipe**  
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**GERICHTEKÜCHE**  
Kinderkochschule

- Kochkurse für Kinder ab 5 Jahren
- Kindergeburtstagsfeiern
- Breikurse
- Ferienprogramm
- "Mietküche" für Familien-, Geburtstagsfeiern und gesellige Kochabende

Gerichteküche - Bergmannstraße 58, 10961 Berlin,  
Tel: 0179/5231236, <http://gerichtekueche.org>

**Mahakali Yoga**

- Laufend neue Kurse (KK anerkannt)
- Offene Stunden
- Workshops

Susanne: 0176 35 47 11 78  
[www.mahakaliyoga.com](http://www.mahakaliyoga.com)

**Altberliner Bierlokal**  
**Bienenkorb**

8:00 - 24:00 Uhr  
Bernhard Großkopf  
☎ 030 / 625 24 22  
Hermannstr. 164/Nogatstr.  
[www.kneipe-bienenkorb.de](http://www.kneipe-bienenkorb.de)

Jeden 3. Sonntag im Monat  
10:00 Uhr Preisskat

DART CLUB  
GROSSBILD-LEINWAND  
RAUM FÜR FEIERLICHKETTEN

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
[silvanaczeh@web.de](mailto:silvanaczeh@web.de)



HOCHZEITSSCHMUCK für den wichtigsten Tag für Verliebte.

Foto: fh

Geschichte mit Happy End. Doch wozu warten, wenn die Lust zum Greifen nahe ist? In einem der hiesigen Puffs brennen übrigens nicht nur die hungrigen Körper: Im Schaufenster steht triefend, aber wacker eine Friedhofskerze. Vielleicht ist das Totenlicht nicht nur ein sparsamer Dauerbrenner, sondern auch ein morbides Gütesiegel für den erfolgreichen Beischlaf, der hier zu erwarten ist: Sorglos der Stunde, die ihm einmal schlägt, erfährt der bumsfidele Freier hier den Orgus, den kleinen Tod, den er

anderen Regeln als denen der Liebe. Liebe gibt es in Neukölln nicht nur käuflich, und auch nicht immer ist sie nur körperlich. Eigentlich wartet sie an jeder Ecke, doch nicht leichtfertig will sie sich verschenken. Wo sich im Gewimmel der Straßen viele noch selber suchen, ist längst nicht jeder Schuss aus Amors Köcher gleich ein Treffer. Nur gestreift und nicht getroffen ist man schnell im Gefühlschaos ersoffen. Manchmal macht Love auch kurzen Prozess und geht ran wie General Blücher, auf dem

Love is in the air! Nicht immer hat der Schreihaals Unrecht, doch so laut mag sich nicht ein jeder von Gefühlen beschenken lassen. Und plötzlich betritt die Liebe ihre wahre Bühne. Weder Shows, noch Operetten werden den klopfenden Herzen und strebenden Seelen dann geboten. Sie erzählt nur die simple Story, wie Herz zu Herzen fand. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. Gut, ganz ohne Hindernisse kommt auch Frau Venus selten ans Ziel. Denn ohne Drama auch kein Happy End. Und das braucht es nun mal für eine tolle Geschichte. pl

**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Petras Tagebuch

Das Kreuz mit dem Weg nach Südkreuz

Wieder startete ich einen Versuch, nett zu meinen Mitmenschen zu sein. Diesmal traf es meine Tochter, der ich voller Mut und Zuversicht meine Zuneigung zeigen wollte, indem ich sie mit dem Auto zum Bahnhof Südkreuz bringen wollte, damit sie den Weg in ihre neue Heimat antreten konnte.

Als Fahrradfahrer, ich hätte es wissen müssen, ist das immer wieder ein mutiges Unterfangen. Da diesem Auto vor nicht allzu langer Zeit das Navigationsgerät gestohlen worden war, hatte ich mir per ADAC-Routenplaner die Strecke ausgedruckt. Das sah vielversprechend aus. Laut Planer sollte ich nur sechs Minuten für die Fahrt benötigen.

Es kam, wie es kommen musste: Die Tochter war samt Gepäck gut im Auto verstaut, siegesgewiss fuhr ich los. Der Planer schickte mich durch den Britzer Tunnel. Der war gesperrt. Damit war ich schlichtweg überfordert.

Mir fielen Wege ein, die durch Grünanlagen und dann über das Tempelhofer Feld, jedoch keine autogerechten Straßen, die

zum Südkreuz führten. Da halfen nur noch neue Kommunikationsmittel.

Meine Tochter führte mich mit ihrem Mobiltelefon, mit dem sie über »google maps« navigieren konnte, durch die



Stadt, was allerdings eine neue Herausforderung für mich war. Nun ging es durch enge, verkehrsberuhigte Seitenstraßen. Nahezu in jeder Straße befand sich eine Schule, und die Kinder strömten zur ersten Unterrichtsstunde, denn die vermaledeite Autofahrt fand zu früher Morgenstunde statt.

Schon immer war mir die Vorstellung, ein Kind anzufahren oder irgendwie zu verletzen, ein Alptraum. Ausgeschlossen

war, in dieser Situation anzuhalten und erst mal einen Kaffee trinken zu gehen, bis der Kinderansturm vorüber war. Meine Tochter sollte doch ihren Zug noch erreichen. Der zeitliche Puffer von 30 Minuten, den ich mir eingebaut hatte, schwand zusehends.

Also bin ich ängstlich und Tempo 30 missachtend mit zehn Stundenkilometern gefahren. Die nachfolgenden Autofahrer fanden das nicht so dynamisch und brachten ihren Unmut durch Beschimpfungen und Hupen zum Ausdruck. Ich ließ mich nicht beirren. Das Leben eines Kindes ist wichtiger.

Wir schafften es, am Südkreuz anzukommen. Ich war froh, dass die Zeit zu knapp war, noch einen Parkplatz zu suchen, denn dann wären neue Unwegsamkeiten aufgetreten, die mein Nervenköstüm unnötig strapaziert hätten.

Meine Tochter stieg schnell aus, ich bedauerte, ihr nicht nachwinken zu können, und dachte mir, dass dieses Chaos mit der S-Bahn wohl nicht passiert wäre.

**Käselager**  
 Infos: 0176 - 50 30 76 56  
 peppikäse.de  
 Dienstag - Samstag  
 10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
 Weichselstraße 65  
 12043 Neukölln  
 www.peppikaese.de  
 E-Mail: kaese@peppikaese.de

**KULTUR & KNEIPE**  
 Täglich ab 18:00h  
 Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
 froschkoenig-berlin.de

Erol Neukölln  
 Özkaraca ist toll!  
 www.erol-oezkaraca.de  
 Bürgerbüro  
 Hermannstraße 208

**SPD**

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS**  
**SUNRISE** Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
 Where Spirit Meets Music Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

## Weltfriedenswanderer wieder unterwegs

Per pedes für Frieden und soziale Ziele

Er läuft und läuft und läuft... für den Weltfrieden, gegen Nazis, für

bereits circa 50.000 Kilometer gewandert. Seit mehr als 20 Jah-



DER WELTFRIEDENSWANDERER.

Foto: fh

Flüchtlinge und Obdachlose. Der Österreicher Stefan Horvath ist nach eigenen Angaben

ren ist er als Friedensbotschafter zu Fuß in Europa unterwegs, um Geld und Sachspenden

für sozial Bedürftige zu sammeln. Er macht das allein und ohne Organisation im Rücken. In den letzten Wochen war er wieder einmal in Berlin, um die Flüchtlinge in Hellersdorf zu unterstützen. Kurz vor Weihnachten wird er dann in Neukölln sein, um wie jedes Jahr Frank Zander bei seinem Weihnachtsessen für Obdachlose und Bedürftige zu helfen, das am 23. Dezember bereits zum 19. Mal stattfinden wird. Zu diesem Anlass werden noch Spenden und Sponsoren benötigt. Infos und das Spendenkonto stehen unter [www.obdachlosenfest.de](http://www.obdachlosenfest.de).

**STOPPT BIERVERSUCHE**

Ö-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •  
 Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •  
 Goldammer • Lange Nacht • Liesl •  
 Lindengarten • Malena • On Egin • Provinz •  
 Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. Dezember 2013



- 35 Dr. Pogo  
Karl-Marx-Platz 24
- 36 Rose of no man's land  
Tattoo Studio  
Silbersteinstraße 10
- 37 Zatopek  
Niemetzstraße 24
- 38 Honig aus Rixdorf  
erhältlich im Central Rixdorf  
Böhmische Straße 46
- 39 Handwerkerstübchen  
Hermannstraße 65
- 40 Neuköllner Oper  
Karl-Marx-Straße 131-133
- 41 Waffelkaffel  
Schillerpromenade 7
- 42 SPD Kreisbüro  
Sonnenallee 124
- 43 StilBruch  
Donaustraße 116
- 44 Karibuni  
Neckarstraße 2
- 45 Ristorante-Pizzeria Enzo  
Erkstr. 10
- 46 Die Linke  
Wipperstraße 6
- 47 Spiele aus Holz Achim  
Hoppe  
Treptower Straße 93

- |   |   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Taverna Olympia<br/>Emser Straße 73</li> <li>2 Lange Nacht<br/>Weisstraße 8</li> <li>3 Froschkönig<br/>Weisstraße 17</li> <li>4 Sandmann<br/>Reuterstraße 7-8</li> <li>5 Bürgerhilfe e.V.<br/>Allerstraße 39</li> <li>6 Naturkosmetik Anna<br/>Muni + Velofachmann<br/>Pededál<br/>Mareschstraße 16</li> <li>7 s-cultur<br/>Erkstraße 1</li> <li>8 Specialgalerie Peppi<br/>Guggenheim<br/>Weichselstraße 7</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>9 Käselager<br/>Weichselstraße 65</li> <li>10 Die Grünen<br/>Bertheldorfer Straße 9</li> <li>11 Café Blume<br/>Fontanestraße 32</li> <li>12 SPD Bürgerbüro<br/>Hermannstraße 208</li> <li>13 Café Linus<br/>Hertzbergstraße 32</li> <li>14 Seniorenheim St.<br/>Richard<br/>Schudomastraße 15</li> <li>15 Schiller's<br/>Schillerpromenade 26</li> <li>16 Steuerbüro Rupp<br/>Sonnenallee 68</li> <li>17 Café Dritter Raum<br/>Hertzbergstraße 14</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>18 Das Schwarze Glas<br/>Jonasstraße 33</li> <li>19 Filou<br/>Okerstraße 15</li> <li>20 Getränkezentrale<br/>Altenbraker Straße 15</li> <li>21 Rollbergbrauerei<br/>Am Sudhaus 3</li> <li>22 Gemeinschaftshaus<br/>Morus 14</li> <li>23 Haus des älteren<br/>Bürgers<br/>Werbellinstraße 42</li> <li>24 Bierhaus Sunrise<br/>Sonnenallee 152</li> <li>25 Aller-Eck<br/>Weisstraße 40</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>26 Bioase 44<br/>Karl-Marx-Straße 162</li> <li>27 Blumen Rosi<br/>Hermannstraße 63</li> <li>28 Blummann<br/>Herrfurthplatz 11</li> <li>29 Bienenkorb<br/>Hermannstraße 164</li> <li>30 KussKuss<br/>Nogatstraße 30</li> <li>31 azafran - spanischer<br/>Gourmet<br/>Lenastraße 5</li> <li>32a+b Il Cappuccino<br/>Hermannplatz + Herrfurthplatz</li> <li>33 Café Selig<br/>Herrfurthplatz 14</li> <li>34 Aky-Hostel<br/>Tellstraße 10</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>48 Café Kanel<br/>Schillerpromenade 25</li> <li>49 Körnerpark</li> <li>50 La Tarantella<br/>Weichselstraße 62</li> <li>51 Veist/Café fEed<br/>Weisstraße 49</li> <li>52 Poesie Café<br/>Sonnenallee 28</li> <li>53 SinnesFreude<br/>Jonasstraße 32</li> <li>54 Café [A]lu<br/>Nansenstraße 3</li> <li>55 Malena Bar<br/>Reuterstraße 85</li> </ul> |
|---|---|--|---|---|

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de**